

Neue Podzcer Zeitung

Stadt Weißfels. Ein Tagen, die auf Sonne und Frühling folgen. Abende. Preis: monatlich 10 M., mit Ausstellung 120 M., wöchentlich mit Ausstellung 25 M. Der Post-Bogen: monatlich 10 M. Verbindungen: Alexander-Bahn, Danzig, Danziger Allee, Berlin, Breslau, Bremen, Konstantinopel, Schlesien, Böhmen; G. Kiel, Rostock-Wolfsburg; S. Wohl, Bremen; Bremen, Kiel.

— Auslands-Monatshefte werden nicht unterschrieben.

Redaktion und Geschäftsstelle
Petruskauer-Straße Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Unterseite: 1. S. gesetzliche Monatszeitschrift über deren Raum 5 M., Ausland 7 M., 20 M. Bremen und Bremen im Text obwohl auf der ersten Seite (hierzu ist direkt) 20 M. pro Raum der Monatszeitung. Bei Bremen. Schriftart u. Stil, 50 Prozent Aufdruck. Unterseite wird nach Möglichkeit gut gezeichnet, so können aber bestehende Werbeanmeldungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine bestehenden Anzeigen.

— Unternehmensanzeige durch alle Anzeigen-Büros.

Nr. 4.

Mittwoch, den 5. Januar 1921.

20. Jahrgang.

Baczność Przemysłowej!

Do natychmiastowej dostawy
motory trójfazowe
120 volt, nowe z uzupełnieniem miedzianym po
średnio niskich cenach.
12 M. 4,5 km., 120 volt, 1450 obrótów, rozrusznik, asynchrony
12 " 12 " " " "
2 " 15 " " " "
1 " 18,5 " " " "
1 " 30 " 500 " " " "
Również dynamo i motory na wszelkie napędy.
Motory i transformatory 3000 volt do 12 KV.A z
krótkim terminem dostarcza za składu:
Int. Józef BINDER, Kraków, Ulica 22.
Adres telegraf. „Elektrokin Kraków”.

Podz., den 5. Januar.

Die bevorstehende Ministerkrisis macht viel von sich sprechen. Noch ist zwar die Krise nicht da, es verhandelt Witold mit dem P. P. S., noch ist das polnische nicht zurückgetreten, aber die Gefahr ist da. Es ist vorhanden. Man weiß es nicht mehr in politischen Kreisen, sondern auch in den meisten Schichten des Volkes. Die Menschen, die immer die Linken befürwortet hatten, wollen nun mit den Linken nicht brechen. Im Gegenteil, sie wollen ihnen Hand in Hand gehen, natürlich so weit den Rechten möglich ist, sie wollen ihnen sogar Zusagen erteilen. Man spricht sogar von Bartschi als neuem Unterstaatssekretär im Ministerium. Das ist natürlich nur ein Ausdruck, die Rechten wollen nicht die alleinige Verantwortung für die Regierungspolitik tragen, sie wollen — schuldig.

Herrn steht eine Versammlung der P. P. S. Führer steht, auf der endgültig die Frage gelöst werden soll. Ob es zu einer Kabinettssitzung kommt, hängt sich daher mit Bestimmtheit nicht gen. Es hängt von dem Standpunkt ab, den den Linken einnehmen werden. Die Rechten haben den Willen zur Mitarbeit befunden. Witold und seine Freunde stellen ihren Einfluss auf, um die Rechten zu zerstören. Über eine Zusammenarbeit der Rechten wird zwar seit langem gesprochen, aber es wird immer hinausgeschoben. Es hat der Sinn für rasches Vorgehen, für entschlossenes Handeln, für energisches Ingredieren. Unsere Freunde tun immer viel zu lange. Von welchen Sichtungen unsere ewige Verzögerungspolitik ist, erläutert auf dem politischen Forum Grabski hinzugefügt. Grabski unterstrich „die Notwendigkeit, mit Deutschland einen Handelsvertrag abzuschließen“ vor der Verzögerungspolitik, sind die Verhandlungen in Stoczek geraten. Dass man auch in der polnischen Presse diese Aussichtspolitik kündigt, beweisen am klarsten kluge Sätze aus dem „Kurier Polski“.

Die Zeit rückt vor und arbeitet gegen uns. Bald wie im Frühling zu billigen Preisen haben zu tun, werden wir jetzt mit wichtigen Kongressen rechnen müssen. Wir verstehen es nicht, den Wert der Zeit im politischen Leben zu schätzen. Wir haben alles bis morgen auf; wenn aber unsere Landwirte nicht vor dem Frühling Superphosphate und Deutschland erhalten, so kann aus dieser Aufschwungspolitik eine große wirtschaftliche Niedergang.

Mit unserer Aufschwungspolitik werden wir die Kabinettssitzung nicht lösen. Wir brauchen keine Worte, denn die Handlung ist, wie es nun zu tun ist. Wiederholen wir nochmals, werden wir jetzt mit wichtigen Kongressen rechnen müssen. Wir verstehen es nicht, den Wert der Zeit im politischen Leben zu schätzen. Wir haben alles bis morgen auf; wenn aber unsere Landwirte nicht vor dem Frühling Superphosphate und Deutschland erhalten, so kann aus dieser Aufschwungspolitik eine große wirtschaftliche Niedergang.

Die Unterzeichnung des endgültigen Friedens ist nur noch eine Frage der Zeit. Der polnisch-deutsche Friede ist gescheitert. Der polnischen Delegation ist es gelungen die Reibereien mit allen Feinden von Europa aus der Welt zu schaffen; soll im Januar in das Landes Chaos und Wirren weiter herrschen? Auf die Antwort der P. P. S., die heute erfolgen soll, ist man daher mit Recht gewappnet.

— rich.

Die Kabinett-krise.

Warszawa, 4. Januar. (Pat.) Der Staatschef richtete gestern an den Vizepräsidenten des Ministerrates Herrn Janusz Dąbrowski ein Schreiben, in dem er ihm die am 18. v. M. erbetene Demission bewilligt und ihm gleichzeitig für die des Republik geistigen Dienste seine liebste Anerkennung ausspricht.

Ein Gas-Express-Telegramm meldet weiter: Vizepräsident Dąbrowski bereit für den 11. d. M. eine Sitzung der Senioren aller Sektionen zur Besprechung der Kabinettssitzung ein.

Die Friedenskonferenz in Riga.

Riga, 4. Januar. (G. G.) Gestern wurde der Vorlauf des Abkommen über die Rückkehr der Gefangenen, Walewski, ist der Gefangenen endgültig festgesetzt. Das Abkommen

ist unterzeichnet worden. Der Präsident der Kommission für die Rückkehr der Gefangenen, Walewski, ist nach Warszawa zurückgekehrt.

Die irische Frage.

London, 4. Januar. (Pat.) Die Blätter versichern, dass die Verhandlungen zwischen den Sinnern und den offiziellen Vertretern der Regierung einen günstigen Verlauf nehmen. Man ist überzeugt, dass sich nach Eintreffen des irischen Führers Dávalone ein Weg zur Versöhnung wieder finden lassen.

Chorcha, 4. Januar. (Pat.) Die Parlamente von Nord und Südl. Irland werden sich Mitte Mai versammeln können. Die Kandidaten für die Abgeordneten-Mandate sind schon vorgesehen, ebenfalls die Minister. Sir Greenwood, der Oberstkreis für Irland, erklärte in einer Unterredung mit der Presse, dass die Parlamente nach 5 Monaten bereits in voller Arbeit sein werden.

Großes Erdbeben in Albanien.

Telegr. 4. Januar. (G. G.) In und Dörfer sind zerstört, u. a. ist die Stadt Elbasan vollständig entzweit worden. Mehrere Städte

waren zerstört, viele Menschen sind obdachlos.

Blauer Dunst.

Lenin als Vollkreditor.

In einer Rede auf dem achten allrussischen Kongress gab Lenin die Übereinstellung aus, dass mit dem für Russland günstigen Vertrieden mit Polen die Politik der Gutezeit gescheitert sei. Die Sowjetmacht sieht heute stärker da, denn je. Wenn das darum ist, dass eine Reihe von kapitalistischen Staaten sich an Russland heranmachen, um mit ihm Verträge abzuschließen. Die Schläppen in Polen waren dadurch verhindert, dass Russland an zwei Fronten Krieg führen musste. Heute besteht keine Bedrohung mehr, dass der Krieg wieder aufzunehmen könnte, Russland kann sich nun ruhig dem Werk des wirtschaftlichen Wiederaufbaues widmen. Allein die Kriegsbereitschaft Sowjetrusslands muss gewahrt werden, so selbst die Kriegsbereitschaft des Volkes auf eine höhere Stufe gehoben werden müssen. Hierzu schreiben die „Dowz. N. N.“

darauf gedacht, seine Rüstung abzulegen. Zelliger ist möglichst mit aller Macht und Rücksicht auf andere Staaten seine Vorbereitungen. Der Balkan, das zwischen Preuß und Hermannstadt zwei Militärtransportsäle mit Truppen, die an die beherrschende Grenze gehen sollten, zusammenstehen, hat ein obligatorisches Recht auf Rüstungs-Gegenstellungen geworben. Nun hat auch die österreichische Regierung noch unter das Haupt in Paris und London angefragt, wie weit sie auf militärische Unterstützung des Balkans rechnen könne und hat in Paris wenigstens nicht ungünstige Antworten erhalten. Frankreich ist bereit, für eine internationale Hilfe leistung an Rumänien einzutreten. So nehmen die französischen Vorbereitungen auf beiden Seiten bereits sehr gespannte Formen an und damit droht, ein Solos auf der Friedenspalme zu klauen, während zugleich die ersten Waffentage wie ein schlechter Schlag.

Prag, 4. Januar. Dr. Benes veröffentlichte in der „Tschecho-Slowakische Republik“ einen Artikel, in welchem er z. a. von der Möglichkeit eines neuen Krieges zwischen Polen und Russland schreibt. In Russland herrscht seit 4 Jahren Anarchie, die sich mit jedem Tage verschärft. Zugleich der Möglichkeit eines neuen Krieges bestehen zwei Ansichten. Die erste, dass die Sowjetregierung den Krieg im Handumdrehen soviel unvorbereitet durchzuführen ansieht, dass man tatsächlich davon zweifeln muss, ob seine Worte selbst von den verbündeten Nachbarn des Sowjet-Systems auch nur zu einem kleinen Teil noch ihre Waffe genommen werden.

Er behauptet ferner, der Vertrieden mit Polen sei für Russland durchaus günstig und bedeute ein Schalten des antiherrschaftlichen Entente-pol. Kriegs. Dabei erläutert Russ in Riga, Russland habe absolut nicht die Absicht, sich an die „ungerechten und un durchführbaren“ Verpflichtungen des russisch-polnischen Vertrieden zu halten, sondern werde schon Mittel und Wege finden, die Sache nach seinem Geschmack zu regeln. Einen plausiblen Meiz hat die frühe Behauptung, die Sowjetmacht habe darüber, dass ja, was im gleichen Augenblick die Sowjetregierung von Moskau nach Petersburg übergesetzt, weil sie von Borki unter den Jahren zu hoch werden begann. Offene Heiterkeit aber wird in aller Welt der Hoffnung erwecken, dass die tschechoslowakischen Staaten sich an Russland handeln könnten, um vermutlich — so meint Lenin doch wohl — nach Russlands Hilfe ihre politische Wirtschaftslage wieder in Ordnung zu bringen!

Der Gipfel der Verhandlungsklage steht schließlich die Schilderung auf Russland darin, an keinen Krieg mehr, sondern werde sich sehr still und friedlich, nachdem seine bösen Wideracher endlich von ihren Angreifern abgelöschen hätten, an die wirtschaftliche Wiederaufbauarbeit machen. Dabei konzentriert die Rolle Heeresbildung zwei mächtige Offensivegruppen an den beiden Flügelpunkten der russischen Westfront. Ein Teil der Truppen versammeln sich östlich Lettlands und ist für Operationen in Richtung Süd-Lettland, Litauen, Weißrussland und Nord-Polen bestimmt. Die zweite sehr starke Heeresgruppe ist gegen Galizien und Rumänien angelegt. Ob die Sowjetregierung in ihren Entscheidungen betreffend Einleitung von kriegerischen Operationen ganz frei ist, kann bezweifelt werden. Der Mangel an Verpflegung für das Heer und eventuelle Unruhen im Innern, wie sie aus der Ukraine bereits gemeldet werden, dürften hier von bestimmendem Einfluss sein.

Zu Ausländer, besonders in den zunächst drohten Landtagen, glaubt niemand an den Friedenswillen der Sowjetregierung. Polen hat nie

ministrativ eingezogene mit von der Bevölkerung gewünschter eigenartiger Verwaltung geschaffen, wird Anträge für die Polen in Litauen zu, s. w.

Die polnische Delegation erklärte, dass sie von der Volkszählung nicht absieben kann und schlug vor, unabhängig von der Feststellung der Grenzen, miteinander diplomatische Beziehungen anzuknüpfen. Gleichzeitig proprieerte sie, die Grenzen der freien Gebiete zu bestimmen. In der Begegnung über diesen Punkt, erklärte die litauische Delegation, Litauen damit nicht einverstanden sei, dass die Hauptstadt und das Königreich Litauen, Vilna, einem Plebiszit unterliege, desgleichen das ganze Territorium nordlich von der Linie Meratz, Drang, Birzai und Moladegno.

Die polnische Delegation gab endlich zu, nun in den von Gen. Jeliotowski bezeichneten Gebieten auf dem Plebiszit zu bestehen.

Infolge der grundfestsamen Verschiedenheit in den Ansichten der Delegationen kam es zu keiner Einigung und die polnische Delegation erklärte, die polnische Regierung werde voll Bereitwillen den Wahlstand des Volkerbundes, dem die Schlichtung dieser Angelegenheit übergeben sei, abwarten.

Der Vorschlag der polnischen Delegation über Anknüpfung diplomatischer Beziehungen und Regierung kritischer Fragen, ohne Rücksicht auf die territorialen Angelegenheiten, wurde seitens der litauischen Delegation zur Kenntnis genommen, die Konferenz wurde geschlossen und die litauischen Delegierten fuhren nach Kovno, um sich mit ihrer Regierung zu verständigen.

Warszawa, 4. Januar. (Pat.) In der Veröffentlichung über den polnisch-litauischen Kongress erklärt die Presseabteilung des Außenministeriums, dass diese Veröffentlichung vom Sekretariat der Konferenz ausgeht und dass der Standpunkt der polnischen und litauischen Delegation in der Veröffentlichung in einer Redigierung dargestellt ist, die von den Delegationen stammt.

Bolschewistische Propaganda in Europa.

Paris, 4. Januar. (Pat.) Aus Belgrad wird gemeldet, dass die bolschewistische Propaganda dahin zielt, in Jugoslawien die Sowjetregierung einzuführen. Die Regierung hat energische Verfügungen gegen die Kommunisten erlassen, von denen mehrere aus Budapest stammen. Die Verbündeten, einen Generalstreik hervorgerufen, hatten keinen Erfolg.

Prag, 4. Januar. (Pat.) Der Führer der tschechischen Kommunisten Dr. Smidt widerspricht der im „Pravda“ erschienenen Nachricht, dass die tschechischen Kommunisten aus Russland 20 Millionen Kroaten zwecklos Durchführung eines Aufstandes in der tschechischen Republik erhalten haben.

Angesichts des Beschlusses der Arbeiter, von einem Streik abzusehen, arbeiten heute in Mährisch-Ostern die Zeichen „Selma“ und „Jan-Maria“ nicht.

Prag, 4. Januar. (Pat.) Die tschechischen Blätter melden aus Belgrad, dass die Regierung Jugoslawiens eine ganze Reihe von Verfügungen gegen die Kommunisten erlassen hat. In Belgrad und vielen anderen Städten wurden die kommunistischen Vereinigungen aufgelöst.

Prag, 4. Januar. (Pat.) Ein Beschluss der Regierung hebt die Wichtigkeit der Schwurgerichte in den Gerichtsbezirken von Prag und Brünn, sowie in der ganzen Slowakei auf. Die Regierung erhält damit, dass die Mehrzahl der Geschworenen bei Kommissären schwach gestimmt sind, was auf das Urteil einen Einfluss haben sollte. Die Verfügung ist nur zeitweilig.

Massary über die Lage.

Prag, 4. Januar. (Pat.) Anlässlich des neuen Jahres hielt Präsident Massary eine Rede, in der er verschiedene politische Probleme bearbeitet. U. a. erklärte er, dass die Konstitution der Tschechoslowakei auf den Grundlagen der Demokratie beruhe, washalb für kommunistische Umstürze kein Raum sei. Man müsse die Entwicklung auf dem Wege der Evolution suchen und revolutionäre Ereignisse vermeiden. Weiterhin wandte er sich gegen die Angriffe der nationalen Minoritäten, welche behaupten, dass sie durch die Konstitution und Gesetzgebung nicht geschützt seien.

„Siedlung Nowiny“ teilen mit, dass die Regierung Befreier der Deutschen in die sozialen und ökonomischen Beziehungen berufen will. In letzter Reihe sollen sie eine Befreiung im ökonomischen Stat erhalten, wo sie bisher nicht vertreten waren.

Internationale Solidarität.

Prag, 4. Januar. (Pat.) Der französische Premier sagte in seiner Antwort auf die Neujahrsausprache des italienischen Botschafters, die Grundlage das Befreiung des Friedens in Europa werde die lokale Anwendung derjenigen Grundbedingungen sein, die die alliierten Staaten festgelegt haben. Alle Böller sind bezüglich diejenigen Fragen zu

die den kleinen Schengeninteressen bertheben. Die den Krieg verursachten Seiten, von denen auch die kleinen Staaten berthebt wurden, die keinen unmittelbaren Anteil am Kriege genommen haben, haben den Bestrebungen besonderen Nachdruck gegeben, die zu einer Festigung des Inter-nationalen Sozialistischen führen sollen.

Mitteilung der Regierung.

Warschau, 3. Januar. (G. G.) Die Abreise des Staatschefs nach Frankreich wird zwischen dem 12. und 15. Januar erfolgen. Der Staatschef wird über Danzig mit dem Schiff nach Hause fahren. Die Reise wird ungefähr 8 Tage dauern. In Paris wird er sich 4 Tage aufhalten. Der Staatschef wird ungefähr 10 Tage von Warschau abwesen sein.

Zum Plebisit in Oberschlesien.

Beuthen, 4. Januar. (Pol.) Sont. Deputierten aus Berlin beriet die deutsche Regierung gestern wieder über die Antwort auf die Note der Entente in Sachen der Abstimmung in Oberschlesien. Die Note soll am 6. d. M. abgesandt werden und viele Vorschläge enthalten.

Englisch-russisches Handelsabkommen.

Die "Times" teilt mit, daß das russisch-englische Abkommen so gut wie zur Unterzeichnung fertig ist. Es ist nur infolge technischer Schwierigkeiten eine gewisse Verzögerung eingetreten. Krassau und Robert Horne sind so weit einig, daß die Ausbildung von Handelsbeziehungen sofort beginnen könnte.

Bolschewistische Propaganda.

Prag, 4. Januar. (Pol.) Wie der "Tempo" mitteilt, sagte der bulgarische Außenminister bei der Beantwortung einer Frage, daß sowjetrussland die Entwicklung von Handelsbeziehungen mit den europäischen Staaten nicht nur als ökonomische Notwendigkeit ansieht, sondern auch als Möglichkeit der Verbreitung bolschewistischer Propaganda.

Krassaus Abberufung.

London, 4. Januar. (Pol.) Krassau ist am 8. d. M. von hier aus die Heimreise nach Russland an. An seiner Stelle wird Ingenieur Somonow als Vertreter Sowjetrusslands eintreffen.

Vera Khun — Gouverneur des Krim.

Prag, 4. Januar. (Pol.) Narodni list meldet, daß Vera Khun zum Sowjetgouverneur der Krim ernannt worden ist und als solcher in Charlow wohnt.

Die Sowjetregierung zu Verhandlungen mit Ungarn bereit.

Budapest, 4. Januar. (Pol.) Infolge des Drohens der Sowjet, daß im Falle einer Volksabstimmung des Körteszkiets zu den verurteilten ungarischen Kommunisten, die ungarische Gefangenen in Russland ein ähnliches Schicksal erwarten, hat Ministerpräsident Teleky erklärt, die ungarische Regierung habe der Sowjetregierung unterhandlungsvorschlägen, um die bedrohten ungarischen Bürger zu retten. Dieser Beschluss wurde bisher gehalten, um das Gerichtsurteil nicht zu bestimmen. Die Sowjetregierung hat sich zu Verhandlungen in dieser Frage bereit erklärt.

Das Flüchtlingslager in Galipoli.

Aus dem Flüchtlingslager in Galipoli sendet ein Freund unseres Blattes nachstehende Schilderung: "Es sind nur zwei Jahre, daß ich als Offizier der russischen Armee immerfort evakuiert wurde. Mit den letzten Splittern dieser Armeen, die in verschiedenen Ländern verstreut wurden, bin ich nun auch vom russischen Boden verschlagen und mit mehreren Schutzhänden nach Galipoli gekommen. Ob ich gut behandelt habe oder schlecht, daß ich aus Russland entwischen bin, ich weiß es nicht. Dort habe ich meine Familie verlassen. Sie war gefangen und

müller, als ich sie verließ. Ob sie heute noch lebt, weiß ich nicht. Bedenkt, was unsere Absicht ist. Wir hatten den hohen Willen, Russland vor dem Verfall zu retten und seitdem unser Leben gern ein für diese Rettung.

Nun aber seien wir ehrlich: in Oberschlesien waren nicht alle Menschen in einer Baracke und haben nicht als die große Schmiede nach einem Heim, nach einer Heimat. Geld hat so gut wie niemand. In den Bädern werden alle möglichen appetitlichen Sachen vertrieben, aber kaufen können wir und nichts. Die Versuchung ist groß, ein schlechter Mensch zu werden, denn Arbeit zu erhalten, daran ist hier gar nicht zu denken und zum Reisen fehlt wiederum das viele, viele Geld, das man heute zu einer Messe braucht. So erschaffen wir hier physisch und geistig und sind infolge schlechter Ernährung widerstandsfähig gegen Krankheiten. Die Hölle von uns ist grau. Viele sind gestorben. An andrerseits Unterstützung, um leben zu können, oder legend mohn zu kommen, wo wir unbringende Arbeit leisten könnten, ist nicht zu denken.

Der Aufstand in der Ukraine und die nationalen Minderheiten.

Lemberg, 4. Januar. (Pol.) Der Berichterstatter des "Rundschau" in Lemberg berichtet, gewisse offizielle Quellen hätten ihm erstaunt berichtet, daß die ukrainischen nationalen Minderheiten angeblich ihre Taktik in bezug auf die ukrainische Frage und besonders zum Aufstand in der Ukraine vollständig geändert hätten. Die ukrainischen Juden organisierten und finanzierten plötzlich den Aufstand in der Ukraine. Derselbe Korrespondent meldet, daß in Odessa einige Börsianer, meist Juden, für Börsaspekulation hingerichtet wurden.

Die russisch-ukrainische Spannung.

Paris, 4. Januar. (Pol.) Die Spannung zwischen Rumänien und Sowjetrussland wird jetzt von der Pariser Presse kommentiert, die im allgemeinen der Ansicht ist, daß die Sowjets Rumänen in Friedensverhandlungen vertrüffen wollen, um in bezug auf Polen ein freies Umgangsfeld zu haben. Die Sowjetregierung plant, ein von ihr vorgenommener diplomatischer Sieg werde nicht nur Rumänen zur Räumung Bessarabiens, sondern auch die Koalition zu einer solchen Konstantinopel veranlassen. "L'Humanitaire" meint, nicht nur Polen, sondern auch die Tschechoslowakei und Ungarn seien bedroht. Die gewaltige Seefahrt könnte diese Völker vereinfachen. Die kleine Entente wird immer notwendiger für das Gleichgewicht und die Sicherheit ganz Europas.

Die Bevölkerungszahl Russlands.

Berlin, 4. Januar. (G. G.) Die "Nalejna" meidet, daß die Zählung der Bevölkerung in Russland 122 Millionen ergeben habe.

Die Entmischung Deutschlands.

Paris, 4. Januar. (Pol.) Nach dem "Intercor" sind die Regierungsteile sicher, daß Deutschland in der Frage der Entmischung nachgeben und nur einen Ausschluß verlangen werden. Die Deutschen wünschen eine statuweise Entmischung. Bedenkt, wenn sie vor der Auwendung von Repressionsmaßnahmen, wie die Beseitung des Anhängerschafts, wird. Deshalb sei die Konferenz des Preises nicht so eilig. Zwischen Frankreich, England und Belgien herrsche volle Übereinstimmung. Die Konferenz sollte daher aufgeschoben werden, bis die deutsche Antwort eingetroffen sein wird, was die Möglichkeit schafft, gleichzeitig die Frage des Ostens zu besprechen, auf die Premierminister Breyer fortgesetzt optimistisch schaut.

Nach einer Meldung des Russen hat die Botschaftskonferenz in Paris teilweise die Forderungen Deutschlands erfüllt, denn es wurde beschlossen, in den Festungen Königsberg, Illino, Swinemünde, Küstrin, Glogau, Ulm und Ingolstadt die Besatzung mit Geschützen zu belassen. Königsberg

und nur endlich kamen ihr die Frauen und Männer, rannen unaufhaltlich über ihre Hände. Und hatte einen Geliebten — nur gab sich ihm hin — indes ihr Kind sich anschickte zu sterben — Nein! — Sie verdiente kein Glück im Leben mehr, ihr sie war alles vorbei — Mühsam stand sie auf, schwerfällig wie eine Nachwandlerin.

"Ich will ihm hören, Mutter!"

Eigentlich war Franz Hellberg in seine ständige Berliner Winteraktivität zurückgekehrt.

Als wochenlang auf kleinen kleinen Briefe Antwort kam, übermaute ihn der Zorn. Was sah er eigentlich noch hier und wartete wie ein Narr an etwas, das niemals kommen würde? War er nicht ein freier Mann — er lachte bitter auf, und konnte gehen, wohin es ihm beliebte? Je weiter, je besser, wie es Rose damals gedroht, und war die Welt nicht anderswo unendlich schöner? Das hielt ihn überaupt hier im kalten, gähnenden Nebel Land? Nahe Augenblicke bezog er nicht mehr. Au seine engere Heimat droben am Östseestrand, die nur freundlose Jugendtage und hartes Entbehren für den armen Fischerjungen gehabt, band ihr erst recht nichts.

Nad er beschloß, bei erster Gelegenheit sein Bündel zu schnüren und dem Zufall das weitere zu überlassen. Mit dem Chef hatte er schon gesprochen, vor halte, wenn auch ungern, die Kündigung angenommen. Für einen geschickten, tüchtigen Arzt gab es überall offene Türen. Franz dachte an die Riviera und war eben im Begriff, sich an ein Ferienbureau zu wenden, als Roses Brief in seine Hände gelangte.

So hatte es doch eine Seele gehabt? Eine fühlende, leidende, bewußte kleine Seele? Nun ja, die Mutter, blieb anderthalb Jahre fern und begnügte sich, Geld zu verdienen, Geld zu schicken — und wußte nicht, daß ihr armes kleines Kind — das blinde, blonde, mißgestaltete — eine Seele hatte?

„Versuchte zu lachen? versuchte es zu lachen?“

So hatte es doch eine Seele gehabt? Eine fühlende, leidende, bewußte kleine Seele? Nun ja,

soll 20 Taugen, Illino 22 und Swinemünde 28 behalten. Die anderen Feste sollen geschleift werden.

Deutsches Oberhaus der Arbeit.

Von Dr. Gustav Stresemann.

Schlußfolgerung geht durch alle Kreise des deutschen Volkes hindurch der Ruf nach neuen Formen der volkswirtschaftlichen Leitung. Ungeklärt in den Einzelheiten, widersprechend in den Zielen, stehen doch alle Forderungen, die sich in dieser Richtung bewegen, den Willen des Volkes gegen das aktuelle politische Parlament und das gesunde Gefühl, daß die aufbauende Sachlichkeit in diesem sehr oft vom Geiste des Parteikampfes verzerrt wird. Bei der Behandlung wirtschaftlicher Fragen durch das politische Parlament kommt noch erschwerend hinzu, daß ihm und seinen Vertretern die Autorität der Sachverständigkeit eben fehlt, wie die Macht, die gefasste Beschlüsse in die Wirklichkeit umzusetzen. Lautende von Kontrollorganen, die das Fehlen von Ideen zur Indienststellung der Einzel-Initiative wider das Wohl des Ganzen mit beobachteter Schärfe ersehen wollen, können durch prinzipielle Regelsetzung nicht die Millionen Formen der Anerkennung des Einzelwillens befriedigen, ganz abgesehen davon, daß dieser Kampf durch seine innere Neigung, den wirtschaftlichen Erfolg solcher Maßnahmen infrage stellt oder ganz aufhebt. An solchen Widerspruch ist die Zwangswirtschaft auf vielen Gebieten gefestigt oder zur Farce geworden. Aus diesem Gedanken heraus ist bereits seit langer Zeit die Forderung nach einer Kammer der Arbeit erhoben worden, eine Forderung, die eines der Ziele der Deutschen Volkspartei bildet, und die von Ihnen anderen auch als Voraussetzung für einen möglichen Eintritt in die Regierung nach den Wahlen gestellt wurde. Die Kammer der Arbeit soll eine Organisation sein, die parlamentarisch aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzt ist, alle rein wirtschaftlichen Fragen bearbeitet und entscheiden soll, und die ergibt dadurch, daß die Präsidenten der Sachlichkeit unabdinglich von Parteipräsidialen ihr sachlich Bestes geben, die Kontinuität der Entwicklung, die erste Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg, mit ihrem Charakter als eine Art Oberhaus gewahrsieht. Ihre Zusammensetzung wäre so zu denken, daß Vertreter der Organisationen aller Berufe, und zwar Industrie und Landwirtschaft, zu gleichen Teilen, nach Ihnen die übrigen Berufsgebiete entsprechend ihrer zahlmäßigen Stärke in der Volkswirtschaft in dieses Oberhaus der Arbeit berufen werden, die durch die Autorität ihres Wissens und das Mittel der hinter Ihnen stehenden Organisationen die Macht haben, Ihnen Beschlüsse Geltung und Ausführung zu verleihen. Damit wäre die Möglichkeit einer sachlichen Bearbeitung aller wirtschaftlichen Fragen gegeben, ein Gegengewicht gegen die formaldemokratie des politischen Parlaments gefunden, und die Organisierung unserer Wirtschaft, deren Prinzip ja eine Hauptforderung der Sozialdemokratie darstellt, in die von Vernunft geleiteten Bahnen der Selbstverwaltung gegenüber der Bürokratieherrschaft überführt. Bereits in dieser Richtung, nämlich der parlamentarischen Zusammenarbeit des Unternehmer-Organisationen mit den Gewerkschaften, liegen bereits vor in der Tätigkeit der sogenannten Arbeitsgemeinschaft, eine Idee aus industriellen Kreisen, die im Januar 1918 zum erstenmal praktisch gestaltet, noch vor der Revolution in die Tat umgelegt wurde, um nach der Revolution auf das ganze Reich ausgedehnt zu werden.

Diese Zusammenarbeit hat sich ganz hervorragend bewährt, und es liegt nahe, Ihnen Erfolg von dem praktischen Versuch im Kleinen auf die gesamte Volkswirtschaft zu übertragen. Tatsächlich haben die Leiter der Gewerkschaften sowohl durch ihre sachlichen Kenntnisse, wie durch ihre Persönlichkeit, die bei ihrer stark exponierten Stellung gezeigt wird, den Mitgliedern eine scharfe Auslese findet, mit den Unternehmern zusammen nutzbringend für den Arbeitsfrieden gearbeitet, eine Erfahrung, die wie manche andere die Stärke der Gewerkschaften gegenüber der Masse der nichtorganisierten Arbeiter,

Zeilen nur! Dann las er, — starrte darauf wieder und begriff nicht, — wandte das Blatt hin und her, doch wie es auch drehte und wendete, es blieb immer nur die zwei, in ihrer ziemlichen Durftigkeit so ganz unbegreiflichen Zeilen: „Warte nicht länger auf mich, Franz! Zwischen uns ist alles aus, — muß alles aus und vorbei sein. Sed wohl! Rose.“

Beküßt, wie vor den Kopf geschlagen, starrte er darauf nieder. So gab sie ihm den Abschied!

„Drei Worte und Gründe, — ohne auch nur mit einem Laut zu verraten, ob's ihr weh tut, was sie dabei fühlt!“ Was das Gleichtäglichkeit? war's Verzweiflung? Die kalten, nüchternen Buchstaben verriet nichts.

Eine Viertelstunde und länger saß er, ohne sich zu rühren. Dann packte ihn eine flauschige Wit, ein Zorn, daß er sich selbst nicht mehr sah. Er sprang auf, rannte im Zimmer hin und her wie ein gefangenes Tier. Einen Stuhl, der ihm im Wege stand, schleppte er mit einem Gähnenschrei, daß er krachend watsch und ein Stuhl aus der Lehne sprang. Gest als sein flügelter Kollege und Schwesterhochzeitskleid und von draußen fragte, was denn los sei, bausam er sich und wurde zufrieden. Er hätte wahnsinnige Zahnschmerzen, rief er zurück. Fünf Minuten später kam der andere, schon in Hut und Abreisekleider, um ihn zum verabredeten Dämmerstopp abzuholen. Hellberg wollte nicht, doch der kleine dicke Peter Delfs, der in seiner Heimatstadt immer seinen Willen durchsetzen wußte, erklärte: Für Zahnschmerzen und Eishockey gäb' es nichts Besseres als einen guten Männerkuss.

Sie sahen bei der dritten Flasche in einer unverdächtigen kleinen Bodega im Winde hinter der Kirche, „die Salzstadel“ genannt, wo man angeneckt war und einen unverlässlichen Knochen,

als auch im Interesse der Unternehmensideen, sich zu machen läßt. Merkwürdig ist es, daß man in Russland aus dem Elend der sozialistischen Wirtschaft ebenfalls ebenfalls durch Stärkung der Gewerkschaften herankommen will, die, wie die von Trotski verfaßten Thesen der kommunistischen Partei Russlands besagen, die führende Rolle in der kommenden Militarisierung des russischen Wirtschaftslebens übernehmen sollen.

Eine gewisse Zusammenfassung und Bildung des Wirtschafts nach einheitlichen Gesichtspunkten steht, wie jeder Einsicht weiß, durch Manzil, Valanov, soziale Macht und politische Macht erzwungen. Es gilt, dem System der bürgerlichen Zwangswirtschaft durch die freiwillige Organisation auf dem Wege der Selbstverwaltung entgegenzutreten. Vor hundert Jahren noch die staatliche Planwirtschaft der organisierten Selbstwirtschaft weichen. Die Kammer der Arbeit soll diese Aufgabe lösen.

Chronik II. Lokales.

Der bulgarische Ministerpräsident in Lodz.

Der bulgarische Ministerpräsident Stamblinski traf, wie wir bereits mitgeteilt haben, vorgestern in Lodz ein. Auf dem Bahnhof besuchten den Ministerpräsidenten, der sich in Gesellschaft einiger Herren befand, die die bulgarischen Behörden repräsentierten, sowie des polnischen Botschafters in Sofia, Prof. T. Grabowski, General Dobrowolski, Wojciech Kamienski, Präsident Rzewski, E. Kern (Vertreter der Stadtverordnetenversammlung). Zu Ehren des Gastes veranstaltete die Wojewodschaft ein Festmahl im Grand-Hotel. Hierauf besuchte Ministerpräsident Stamblinski in Begleitung der militärischen, administrativen und kommunalen Behörden die Fabrik von Scheibler. Um 1 Uhr mittags fand im Grand-Hotel ein Mittagessen zu Ehren des Gastes statt. In Namen der Stadt begrüßte Präsident Rzewski den Gast. Ministerpräsident Stamblinski erwiderte in einer langen Ansprache. Hierauf ergriffen das Wort Wojciech Kamienski, General Dobrowolski, Präsident Tymieniecki und Vertreter des Botschaftsattachés Augustynowicz. Das Mittagessen zog sich bis 3 Uhr hin. Um 3 Uhr begab sich Ministerpräsident Stamblinski zum Bahnhof, um seine Reise nach Lemberg anzutreten. Bei der Abfahrt intonierte ein Militärorchester die polnische Nationalhymne.

Soweit der Bericht des Reporters. Über die Presse! Hat man darüber nachgedacht, daß es auch eine Presse in Lodz gibt, die man, wie man in Europa sagt, bei solchen Angelegenheiten gewöhnlich einlädt. In Warschau hatten wenige Tage die Pressevertreter die Möglichkeit, mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten zu sprechen. Und sonst? Lodz scheint nicht in Europa zu liegen. Das ist traurig, aber wahr.

* * * Die Verpflegungsfrage. Ministerpräsident Bielski durch getrennte Sitzung ein, in der die Minister die Verpflegung, Fleisch, Eisenbahn und Binnenfernverkehr aufnahmen zwecks Vertragung eines neuen Verpflegungsprojektes des Landes sowie eines Austausches der landwirtschaftlichen Produkte gegen südländische Produkte.

* Kompanienunternehmungen. Ein Besuchsausstellung des Finanzministeriums folgte letzte mit dem 1. Januar 1921 ein Gesetz in Kraft, das unweigerlich einen weitgehenden Einfluß auf die Entwicklung und Einordnung eines der wichtigsten Gebiete der wirtschaftlich-kommunalen Lebewelt ausüben dürfte. Es ist dies das vom Sejm am 29. Oktober angenommene Gesetz über die Kompanienunternehmungen (współdziałości). Dieses Gesetz wird durch die Gesetzgebungen der Teilgebiete geregelt und erstreckt sich auf das ganze Gebiet des Staates. Die Leitung derselben ruht in allen ihren Zweigen in den Händen des staatlichen Gesellschaftsrate, der zu einem Drittel aus Regierungsräten und zu zwei Dritteln aus Vertretern der Gesellschaftsverbände besteht. Um die Berechtigung zur Anmeldung von Kandidaten als Mitglieder des Rates zu erhalten, müssen die Ver-

Geschäftsführer, wie Peter Delfs war, gab er sich alle Mühe, den andern, dessen Beschriftung er nicht auf übersehen konnte, aufzuhilfen. Als die neuen Kameraden aus Barietee, Klins und Börse erschienen waren und eine unbegreifliche Stille eintrotzte, gab er einen Brief aus der Tasche und sagte: „Gebt ihnen ein bisschen Weinsekt, denn er benötigt nicht viel.“ Ein dummes Ende ist man eigentlich, daß hier um ein paar hundert Meter jährt, jährt zu schinden. Anderswo liegt das Geld auf der Straße, man braucht bloß anzugreifen.“

Walter dem Zweige der blauen, braunes Augen, die ihm förmlich hypnotisierten, fragte Franz ungewich: „Zum Beispiel?“

„Ja, zum Beispiel da auf den Inseln bei den Malaien, oder wie die Karls heißen. Auf den Sundainseln, meine ich. Ein Befehl von mir ging vor fünfzehn Jahren im Dienst der Holländischen Regierung hinüber. Arbeitet jetzt in eigener Praxis, — Padang heißt der Ort, an der Westküste von Sumatra. Steinerne Arbeit gibt's ja, besonders zu den Malarazeten, und Messerstechereien ohne Ende. Das Alte und das Neue und Sicken reicht eigentlich gar nicht ab. Aber auch wieder viel Abwechslung: Heute 'ne Liegeplatte in den Ochsenhüften, morgen 'n Botschaft mit Gesandten, dann 'ne Befreiung, und Gott weiß nicht was. Und abends Ball im europäischen Kasino in Brack und Lack, tout comme chez nous. Mein Befehl hat sich in den fünfzehn Jahren ein Vermögen gemacht, kommt nun heim und kaust sich 'ne Bla in Brüder, und da schreibt er mir, ob ich nicht Lust hätte, über zu kommen und seine Praxis zu übernehmen. Schreibe als bei so 'ne Klinik war der Dienst auch nicht, — nur natürlich, sollest möglichst einen sein.“

(Fortsetzung folgt)

Wien und Polens. Wien. 29. Jan. 1919.

Der dem Finanzministerium Abschriften ihrer Statuten zusammen mit den Beglaubigungen der Gesellschaft über das letzte Tätigkeitsjahr, ein Verzeichnis der dem Verbande angehörenden Kompanieunternehmungen sowie ein Vergleichnis des Mitglieder und der einzelnen Verbandsorgane entstehen. Das Gesetz gestellt den Unternehmungen eine ganze Reihe von Rechten zu, die sie bisher nicht besaßen. Gleichzeitig legt es jedoch auch Pflichten auf, die unbedingt erfüllt werden müssen. Dieses bezieht sich zunächst auf die Anpassung der Statuten an das neue Gesetz, die Annahme dieser Statuten und anderer Dokumente an den Rat der Kompanieunternehmungen (Rada współdziesięca). Alles das weist auf die Notwendigkeit einer genauen Bekanntmachung der Beirat von Kompanieunternehmungen, der Verbände und Patronaten derselben mit dem Gesetz selbst hin, das in Nr. 111 des Regierungsanzeigers vom 11. Dezember 1920 veröffentlicht worden ist, sowie auch mit der in Nr. 117 des Regierungsanzeigers vom 22. Dezember 1920 veröffentlichten Verordnung der Minister für Finanzen und Justiz bezüglich der Organisation des Rates der Kompanieunternehmungen. Das Büro des Rates befindet sich im Gebäude des Finanzministeriums in Warschau, Mymarska Nr. 5.

* Für Ausländer. Dieselben ausländischen Staatsangehörigen, in erster Reihe Reichsdeutsche und Russen, welche zur Fassung eines Aufenthaltschein (Karta pobytu) verpflichtet sind, machen wie darauf ansmerksam, daß die Gültigkeitsdauer dieser Schiene am 1. Januar abgelaufen ist und um die Verlängerung bis zum 15. Januar im Regierungskommissariat Promenadenstraße 1, zweiter Eingang, rechts lechte Tür, nachzusuchen ist. Neue Photographien sind nicht beizubringen, es genügt die Vorlegung der alten Ausenthaltscheine.

* Abteilung für Kunst und Wissenschaft. Am 1. Januar wurde bei der Kaiserlichen Postabteilung eine ministerielle Abteilung für Kunst und Wissenschaft eröffnet. Zum Leiter dieses Abteilung wurde der Professor des Hochstaatskonservatoriums Archäologischen Instituts Herr Dr. Josef Machotka ernannt und zum Sekretär Herr Ing. Bolesław Kołodziejczyk.

* Kaiser-Warenverleih. Die "Nowiny Pogranicza" melden, daß die Posener Behörde, die die Passierscheine für die Ausfuhr von Waren nach Kongreßpolen und Kleinpolen ausgegeben hat, am 31. Dezember aufgehoben worden sei. Alle Waren mit Ausnahme der spezialisierten, monopolisierten und solcher, für die besondere Vorschriften bestehen, können auf der Steuerbefreiung zu unterlegen und ihre Ausfuhr ist in ganz Polen frei. Alle Belebungsmitte unterliegen jedoch weiterhin den bisherigen Bestimmungen. Was die monopolisierten Artikel betrifft, wie Spiritus und Tabak, so können sie nur mit Erlaubnis der Behörden ausgeführt werden und es werden in dieser Beziehung besondere Verhältnisse erlassen werden. (Pat.)

* Annahme der polnischen Mark als Zahlmittel in Frankreich. Infolge Überproduktion von Materialien, die wegen der hohen Salina in Frankreich noch dem Auslande nicht ausgeführt werden können, wurde beschlossen, die polnische Mark als Zahlmittel anzunehmen. Dies wird zweifellos zur Erhöhung unserer wirtschaftlichen Beziehungen beitragen.

* Aufhebung der Devisenkommision in Polen. Nach den letzten Nachrichten wurde, wie der "Narod" berichtet, endgültig beschlossen, die Devisenkommision vollkommen aufzuhoben, worauf die Banken jegliche ausländische Salina werden verkaufen können lediglich mit der Bedingung der Registrierung der verkauften Salina. Das Verbot des Balataports verbleibt weiterhin in Kraft. Hierzu schreiben die "Dz. N. R." Mit dieser, wenn auch eingeschränkten, Maßnahme wird, wenn sie sich bewährt, Polen wieder mehr oder weniger an den Weltmarkt angeschlossen. Der Handel in ausländischen Devisen wird damit wieder mehr auf die offizielle Währung konzentriert und die Bedeutung der wilden Waren in Polen mindestens stark herabgesetzt. Das Ausland, das bei dem jetzigen niedrigen Kurs der polnischen Mark zwischen geringen Kursen politischer Gutshabens vorzuherrschen wied, kann damit nicht unwe sentlich zur Stützung des polnischen Marktes beitragen. Die Beseitigung der Devisenkommision kann daher Polen nur zum Guten ausschlagen.

* Genehmigungen für Festlichkeiten. Wie wurden bekanntlich die Genehmigungen zur Veranstaltung von Festlichkeiten vom Hauptpolizeikommando, Ecke Kotcienska- und Staszica-Vasylka-Straße erteilt. Nunmehr ist in dieser Angelegenheit eine Änderung eingetreten. Die Genehmigung erteilt jetzt daszige Polizeikommissariat, in dessen Mayon das in Aussicht genommene Vergnügen stattfindet. Für untere Vereine ist die von Vorteil, denn falls ein Verein im eigenen Lokale eine Feierlichkeit begeht, so genügt, wenn keine fremden Personen daran teilnehmen, eine einfache Anzeige bei dem betreffenden Kommissar. Den Polizeikommissariaten sind auch, sofern dies bisher noch nicht geschehen, die Tage mitzuteilen, an welchen die Feierlichkeiten stattfinden.

* Abschaffung von Vergünstigungen. Vereinbart stimmt mit der Verordnung des Eisenbahnmimisteriums werden alle außertarifmäßigen Vergünstigungen auf Sendungen abgesehen, humanitären, sozialen, belebender, religiösen Zwecke usw. für die Zivilbevölkerung abgeschafft. So in obiges Angelegenheit von den Direktionen erlassenen Verordnungen werden aufgehoben. Es kommen jetzt nur solche Vergünstigungen in Betracht, die im Tarif vorgesehen sind.

* Neue Errundungen der chemischen Industrie. In der letzten Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Uni-

versität Bonn führte das Kuratorium, geleitet von Professor Olsberg, mit, daß es gelungen sei, ein Mittel herzustellen, um beim Saatgut die saftigen Milspuren zu zerstreuen und gleichzeitig die Keimkraft des Getreides zu erhöhen, das ferner von den Gartenfabriken Bayer n. Co. ein Mittel in den Verkehr gebracht werde, um Wollschäden dauernd gegen Wollentzugs zu schützen.

* Silbernes Ehejubiläum. Morgen, am Epiphaniasfest, feiert unser Bürger Herr Karl May mit seiner Gattin Anna geb. Maserola das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubelpaare übermittelte auch wie unsere herzlichen Glück- und Segenwünsche.

* Aufgrund Mangelmanns stellte das Podestat Elektrohüttenwerk gestern früh ganz plötzlich und unerwartet die Lieferung von Licht und Kraft ein. Von 5½ Uhr abends bis 12½ Uhr nachts war jedes wieder vorhanden, um danach abermals für unbestimmt Zeit auszugehen. Die Drucklegung der Zeitung hat sich infolgedessen verspätet.

* Jahrestag des polnischen Gesangswesens. Die Instanzenbehörden begreifen heute den zweiten Jahrestag des polnischen Gesangswesens. Im Gesangsaal an der Mischstraße findet heute eine Theatervorführung, ausgeschüttet von den Häftlingen, statt.

* Vom Büllstandesamt. Anlässlich der erforderlichen Änderung der mangelhaften öffentlichen Vorschriften vom Jahre 1809, 1825 und 1830 bezüglich Führung des Büllstandesamtes, wandte sich der Vorstehende des Podestat Büllstandesamtes, Präses Dr. Myslinski, an die Centralabteilung mit der Bitte um Einführung geltender Vorschriften, die eine Einführung in dieser Angelegenheit bringen. Es wird verlangt, daß nicht jeder Alt zweimal geschrieben werden braucht. Bisher wird dies von Vertretern der Schäferei und vom Beamten des Amtes verlangt.

* Lebensmittel-Miliz. Das Komitee für soziale Selbsthilfe schreibt bereits zur Einrichtung von Kontrollstationen bei den lokalen aller neuen Polizeikommissariaten in Pod. Die Mitglieder werden ersucht, die Deponenten und Kontrolleure der beiden zu übernehmen. Die in der Verarbeitung ausgestrahlten Maximalpreise sind zu beachten, während diese Strafen aufgelegt werden.

* Maximalpreise auf dem Lande. Es sollen nun auch auf dem Lande Maximalpreise eingeführt werden. Die Besitzer der Abteilungen des Ackeramtes in Leczyce, Bielsz, Radomier, Pod., Brzeziny u. s. m. wurden angewiesen, auf die lokalen Lebensmittelkommissionen einzutreten, daß die Maximalpreise ebenfalls auch in der Provinz eingeführt werden. Die Maximalpreise müssen stets niedriger wie in Pod. sein.

* Versammlung der Monumenten. Am Donnerstag, um 8 Uhr nachmittags, findet im Saale der Stadtverordneten an der Siedla-Straße 14, wieder eine Versammlung der Monumenten statt. Das Komitee für soziale Selbsthilfe wird über die Art der Belästigung des Bürgers mit Lebensmittel berichten.

* Zum Versicherungsmonopol in Polen erfaßt der "Kurier Poznań", daß in das Projekt des Gesetzes über ein staatliches Versicherungsmonopol die Verbefreiung eingeschlagen wurde, daß das ehemals preußische Gebiet aus den allgemeinen Versicherungen ausgeschlossen wird.

* Schauspieler-Vorfall. Auf dem 2. Stock des Hauses Sienkiewiczastraße 29 waren zwei Dienstmädchen Maria Kasperka 21 Jahre und Agnieszka Dęgiel 26 Jahre alt, auf dem Balkon mit dem Klopfen von Tropfchen beschäftigt, als plötzlich die Balkustrafe brach und beide in die Tiefe stürzten. Die Kasperka zog sich schwere Körperverletzungen zu, während die Dęgiel auf der Stelle tot war.

* Die eigene Tochter vorführt hat der an der Domowiankastraße Nr. 3 wohnende Marceli Lipczak. Die 18jährige Melania wurde dieser Tage Mutter eines Kindes. Der Vorfall brachte die Brautmutter des Neugeborenen, Ellinora Depszak, der Polizei zur Anzeige.

* Bestrafung. Wegen nachgewiesinem Wucher mit Lebensmittel wurden bestraft: Grzegorz Weisłowski, Wolborska Nr. 24 mit 6000 Mark, Stefan Walewski, Baranowska 6, mit 1800 Mark, Israel Silberschatz, Bielawa 53, Ryszka Silberschatz, Jerzolimowa 6 und Hella Südmann, Neustadtstraße 24 zu je 1000 Mark.

* Banditenüberfall. Vorgestern abend lamen zwei Personen in die Bäckerei von Mr. Weismann an der Eulenkäferstraße Nr. 34 und schlugen ihm vor Weiß von ihm zu laufen, worauf W. antwortete, es sei Abend und er könne das Weiß nicht erkennen. In dem Moment zog einer von ihnen einen Revolver heraus und schrie: "Kaufe das Weiß!" Der Bäckereibesitzer sah hierauf den Banditen bei der Hand, zog ihn in den Korridor und rief um Hilfe. Der Bandit bestreite, daß jedoch, und 2 Revolverschüsse ab und entloch mit seinem Gewebe in der Richtung der Kirche. Eine von ihnen verlor dabei einen grauen Schal. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

* Einbruchdiebstahl. Zu die Wohnung des Max Goldblum an der Allee des 1. Mai Nr. 29 drangen während dessen Abwesenheit 2 Diebe ein und stahlen verschiedene Sachen im Wert von 60,000 Mark. Der Haushälter versuchte die Misslizenzen, diese schlugen ihn jedoch und entflohen.

* Diebstahl. Von bisher noch unermittelten Dieben wurden gestohlen: Aus der Wohnung des Jakob Marczyński an der Engel-Straße 5 Objektiv und Wechsel für 1200,000 Mark; aus der Wohnung des Noch Dyzklin an der Szwedzka-Straße Nr. 6 einen Pelz im Wert von 60,000 Mark, aus der Wohnung des Andżej Gatus an der Grzechińska-Straße Nr. 60 verschiedene Sachen im Wert von 50,000 Mark; aus der Wohnung der Margarete Gichler an der Wilcza-Straße

28.000 Mark, aus der Wohnung des Hermann Müller, steht an der Przejazdstraße Nr. 46 Kleidungsstücke im Wert von 130,000 Mark, aus der Wohnung von Dr. Mierzyński an der Kientka-Straße Nr. 4 verschiedene Sachen im Wert von 20000 Mark, aus der Apotheke von S. Drabik in der Passage Schulz verstreute Arzneien im Wert von 10,000 Mark, aus der Wohnung des Jan Kostoli an der Nowa-Bałkowska-Straße Nr. 4 verschiedene Sachen im Wert von 80,000 Mark, aus der Wohnung des Stefan Borkowicz an der Konstantyn-Straße 75 Wäsche im Wert von 40,000 Mark und aus einer Kartoffelmiete der Dorotei Terpinski an der Szwedzka-Straße Nr. 57 zwanzig Körner Kartoffeln im Wert von 14,000 Mark.

* Unfall. In der Fabrik Olugasta. 117 Sterte der Meister Gustav Kutschel, vom Domptessel und lang Verlebungen am Kopf sowie an der linken Seite davon. Dem Verunglückten erzielte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

Eingebracht.

* Christbaumfest des Kirchengesangsvereins des Trinitatiskirchgemeinde. Am 6. Januar begeht der Verein sein übliches Christbaumfest im Saale des neuen Vereinslokales. Es ist seitdem der Vereinleitung alles aufgebaut, um das Fest recht schmuckvoll zu gestalten. Gegenfang wechselt mit Sololeidern. Die Kinder werden in Gedichtvortrag über können bewerben und in einem großen Weihnachtsmärchen mitwirken. Es dürfte sich bei dem Beste Groß und Klein prächtig amüsieren.

* Jahrestag des polnischen Gesangswesens.

Die Instanzenbehörden begreifen heute den zweiten Jahrestag des polnischen Gesangswesens.

Im Gesangsaal an der Mischstraße findet heute eine Theatervorführung, ausgeschüttet von den Häftlingen, statt.

* Vom Büllstandesamt. Anlässlich der Änderung der mangelhaften öffentlichen Vorschriften vom Jahre 1809, 1825 und 1830 bezüglich Führung des Büllstandesamtes, wandte sich der Vorstehende des Podestat Büllstandesamtes, Präses Dr. Myslinski, an die Centralabteilung mit der Bitte um Einführung geltender Vorschriften, die eine Einführung in dieser Angelegenheit bringen. Es wird verlangt, daß nicht jeder Alt zweimal geschrieben werden braucht. Bisher wird dies von Vertretern der Schäferei und vom Beamten des Amtes verlangt.

* Lebensmittel-Miliz. Das Komitee für

soziale Selbsthilfe schreibt bereits zur Einrichtung von Kontrollstationen bei den lokalen aller neuen Polizeikommissariete in Pod. Die Mitglieder werden ersucht, die Deponenten und Kontrolleure der beiden zu übernehmen.

* Büllstandesamt. Die Instanzenbehörden begreifen heute den zweiten Jahrestag des polnischen Gesangswesens.

Im Gesangsaal an der Mischstraße findet heute eine Theatervorführung, ausgeschüttet von den Häftlingen, statt.

* Vom Büllstandesamt. Anlässlich der Änderung der mangelhaften öffentlichen Vorschriften vom Jahre 1809, 1825 und 1830 bezüglich Führung des Büllstandesamtes, wandte sich der Vorstehende des Podestat Büllstandesamtes, Präses Dr. Myslinski, an die Centralabteilung mit der Bitte um Einführung geltender Vorschriften, die eine Einführung in dieser Angelegenheit bringen. Es wird verlangt, daß nicht jeder Alt zweimal geschrieben werden braucht. Bisher wird dies von Vertretern der Schäferei und vom Beamten des Amtes verlangt.

* Lebensmittel-Miliz. Das Komitee für

soziale Selbsthilfe schreibt bereits zur Einrichtung von Kontrollstationen bei den lokalen aller neuen Polizeikommissariete in Pod. Die Mitglieder werden ersucht, die Deponenten und Kontrolleure der beiden zu übernehmen.

* Büllstandesamt. Die Instanzenbehörden begreifen heute den zweiten Jahrestag des polnischen Gesangswesens.

Im Gesangsaal an der Mischstraße findet heute eine Theatervorführung, ausgeschüttet von den Häftlingen, statt.

* Vom Büllstandesamt. Anlässlich der Änderung der mangelhaften öffentlichen Vorschriften vom Jahre 1809, 1825 und 1830 bezüglich Führung des Büllstandesamtes, wandte sich der Vorstehende des Podestat Büllstandesamtes, Präses Dr. Myslinski, an die Centralabteilung mit der Bitte um Einführung geltender Vorschriften, die eine Einführung in dieser Angelegenheit bringen. Es wird verlangt, daß nicht jeder Alt zweimal geschrieben werden braucht. Bisher wird dies von Vertretern der Schäferei und vom Beamten des Amtes verlangt.

* Lebensmittel-Miliz. Das Komitee für

soziale Selbsthilfe schreibt bereits zur Einrichtung von Kontrollstationen bei den lokalen aller neuen Polizeikommissariete in Pod. Die Mitglieder werden ersucht, die Deponenten und Kontrolleure der beiden zu übernehmen.

* Büllstandesamt. Die Instanzenbehörden begreifen heute den zweiten Jahrestag des polnischen Gesangswesens.

Im Gesangsaal an der Mischstraße findet heute eine Theatervorführung, ausgeschüttet von den Häftlingen, statt.

* Vom Büllstandesamt. Anlässlich der Änderung der mangelhaften öffentlichen Vorschriften vom Jahre 1809, 1825 und 1830 bezüglich Führung des Büllstandesamtes, wandte sich der Vorstehende des Podestat Büllstandesamtes, Präses Dr. Myslinski, an die Centralabteilung mit der Bitte um Einführung geltender Vorschriften, die eine Einführung in dieser Angelegenheit bringen. Es wird verlangt, daß nicht jeder Alt zweimal geschrieben werden braucht. Bisher wird dies von Vertretern der Schäferei und vom Beamten des Amtes verlangt.

* Lebensmittel-Miliz. Das Komitee für

soziale Selbsthilfe schreibt bereits zur Einrichtung von Kontrollstationen bei den lokalen aller neuen Polizeikommissariete in Pod. Die Mitglieder werden ersucht, die Deponenten und Kontrolleure der beiden zu übernehmen.

* Büllstandesamt. Die Instanzenbehörden begreifen heute den zweiten Jahrestag des polnischen Gesangswesens.

Im Gesangsaal an der Mischstraße findet heute eine Theatervorführung, ausgeschüttet von den Häftlingen, statt.

* Vom Büllstandesamt. Anlässlich der Änderung der mangelhaften öffentlichen Vorschriften vom Jahre 1809, 1825 und 1830 bezüglich Führung des Büllstandesamtes, wandte sich der Vorstehende des Podestat Büllstandesamtes, Präses Dr. Myslinski, an die Centralabteilung mit der Bitte um Einführung geltender Vorschriften, die eine Einführung in dieser Angelegenheit bringen. Es wird verlangt, daß nicht jeder Alt zweimal geschrieben werden braucht. Bisher wird dies von Vertretern der Schäferei und vom Beamten des Amtes verlangt.

* Lebensmittel-Miliz. Das Komitee für

soziale Selbsthilfe schreibt bereits zur Einrichtung von Kontrollstationen bei den lokalen aller neuen Polizeikommissariete in Pod. Die Mitglieder werden ersucht, die Deponenten und Kontrolleure der beiden zu übernehmen.

* Büllstandesamt. Die Instanzenbehörden begreifen heute den zweiten Jahrestag des polnischen Gesangswesens.

Im Gesangsaal an der Mischstraße findet heute eine Theatervorführung, ausgeschüttet von den Häftlingen, statt.

* Vom Büllstandesamt. Anlässlich der Änderung der mangelhaften öffentlichen Vorschriften vom Jahre 1809, 1825 und 1830 bezüglich Führung des Büllstandesamtes, wandte sich der Vorstehende des Podestat Büllstandesamtes, Präses Dr. Myslinski, an die Centralabteilung mit der Bitte um Einführung geltender Vorschriften, die eine Einführung in dieser Angelegenheit bringen. Es wird verlangt, daß nicht jeder Alt zweimal geschrieben werden braucht. Bisher wird dies von Vertretern der Schäferei und vom Beamten des Amtes verlangt.

* Lebensmittel-Miliz. Das Komitee für

soziale Selbsthilfe schreibt bereits zur Einrichtung von Kontrollstationen bei den lokalen aller neuen Polizeikommissariete in Pod. Die Mitglieder werden ersucht, die Deponenten und Kontrolleure der beiden zu übernehmen.

* Büllstandesamt. Die Instanzenbehörden begreifen heute den zweiten Jahrestag des polnischen Gesangswesens.

Im Gesangsaal an der Mischstraße findet heute eine Theatervorführung, ausgeschüttet von den Häftlingen, statt.

* Vom Büllstandesamt. Anlässlich der Änderung der mangelhaften öffentlichen Vorschriften vom Jahre 1809, 1825 und 1830 bezüglich Führung des Büllstandesamtes, wandte sich der Vorstehende des Podestat Büllstandesamtes, Präses Dr. Myslinski, an die Centralabteilung mit der Bitte um Einführung geltender Vorschriften, die eine Einführung in dieser Angelegenheit bringen. Es wird verlangt, daß nicht jeder Alt zweimal geschrieben werden braucht. Bisher wird dies von Vertretern der Schäferei und vom Beamten des Amtes verlangt.

* Lebensmittel-Miliz. Das Komitee für

Konzertdirektion Alfred Straub.

Konzertsaal.

Hente Mittwoch, den 8. Januar, um
8 Uhr abends.

Lieder- u. Arienabend

(leicht)

HERMANN

Jadlowker.

Im Theater: Dr. Rybar.

Das Programm: Gluck, Schubert, Strauss,
Grieg, Janowicz, Wagner und Montijsko.
Kartenverkauf an der Kasse des Konzerthauses
von 10-1 und von 8-9 Uhr.



Kirchen-Gesang-Verein
der Johanniskirche.

Sonntag, den 8. ds. Ms.,
7 Uhr abends für Gemahlene und
Sonntag, den 9. ds. Ms., 8 Uhr
nachm. für Kinder.

Christbaumfeier

mit mannigfachem reichem Programm.

Die Herren Mitglieder mit ihren Damen
und kleinen werden hierzu holt eingeladen. — We-
gen Raumangel können Gäste nicht eingeladen
werden.

Der Vorstand.



Touring = Club.

Mittwoch, den 8. Januar 7 Uhr
abends findet im Vereinslokal das
alljährliche

Weihnachtsfest

mit gegenwärtiger Verschauung statt, wozu die
Herren Mitglieder mit ihren Angehörigen holt eingeladen werden.

Durch Mitglieder eingeladene Gäste will-
kommen.

Der Vorstand.

Gütenfabrik „Bristol“, Zachodnia 66.

Mädchen

und Lehrmädchen für Kartonschärfeln wie auch
die Hilfsmaschinen werden gesucht. Qualifizierte
Arbeiterinnen haben Vorfur.

Elegante herren-Wäsche

und aller Art Toiletten-Artikel, wie Schir-
me, Schiebe, Krawatten, Handschuhe, Spindeln,
Monochetten-Schnüre etc. etc.

Caesar Wihan.

Praezjazdstr. Nr. 2.

Solidna bezdrożna małżostwa poszukuje w
centrum miasta

mieszkania

— 2 pokojowe z kuchnią, wzdłuż jednego
z dwóch pokoi nieblowanych z wykawością 12-
14 m². Ostatniczo będzie wynajmowane. Oferty
zwracaj się Piotrkowska 43, lokal Banku, między
0-3, Interier.

Damen-Schneider aus Warschau,

Magazin und Werkstätte

für aller Art Damenbekleidung.
Große Auswahl von festigen Vo-
lants, Mänteln, Blusen, Kleider-
n und Sweaters.

Alexander Schindler, Główna 11.

Dr. M. GOLDFARB

Laut- und venerische Krankheiten.

Zawadzka-Strasse 16, Ecke Waleczanska.

Terminy: Von 9-12 vormittags und von
7 Uhr nachmittags, für Dainen von 5-6 Uhr
nachmittags. Sonntags nur von 9-12 Uhr.
Zarw. 5/5. 20 rok. D. U. Z. O. Z. za N. 31.

Verlag von Alegis Drawing und Alexander Wilkes

An unsere Leser und Freunde

Mit wirklich für uns großen finanziellen Opfern haben wir als unab-
hängiges Zeitungsorgan, unsere Zeitung während des Dezember zu dem ver-
hältnismäßig niedrigen Preise von 100 Mark pro Monat geliefert.

Da aber Papier, Druckerschwärze und Löhne fortgesetzt steigen, sehen
wie uns leider gezwungen, auch den Preis für unsere Zeitung zu er-
höhen. Sie wird im Januar kosten:

pro Monat 115 Mark, pro Woche 29 Mark 50 Pf.

hierzu kommt leider noch ein Aufschlag für das Auszügen der Zeitung, der
pro Monat 25 Mark und pro Woche 5 Mark 50 Pf. beträgt, so daß die
Zeitung frei ins Haus kosten wird

pro Monat 140 Mark, pro Woche 35 Mark.

Selbstbehörer, die sich die Zeitung in unserer Administration abholen,
bräuchen natürlich den Auszugslohn nicht zu entrichten.

Die hohe Zahl der Mark darf aber unsere geschätzten Leser nicht ab-
schrecken, denn sie ist eigentlich nicht hoch, wenn man die Preise für alle anderen
Artikel berücksichtigt, schon ganz zu schweigen von den Preisen.

Um unseren Lesern eine kleine Überraschung zu bereiten, werden wir
in jedem Monat an diejenigen Abonnenten, die den Abonnementsbetrag direkt
an uns in unserer Administration Petrikauerstraße 15 bis zum 6. des
Monats im Voraus bezahlt haben,

3 Millionen

verlosen, so daß unsere Abonnenten im Jahre 1921 von uns

36 Millionen

erhalten werden. Die Nummern dieser Millionenuhr werden wir jeden 1. des
Monats bekannt geben.

Die im Januar zur Verlosung gesangenden Millionenuhr tragen die
Nummern

2524333, 2524334, 2524343.

Falls irgendwelchen auf eine dieser Nummern ein Gewinn von

1.000.000 Mark

sollen sollte, so gehört er dem künftigen Gewinner der Millionenuhr, also un-
serem glücklichen Abonnenten.

Es soll aber nicht diese kleine Prämie sein, die unsere geschätzten
Freunde an die „Neue Podzter Zeitung“ fesselt, sondern unser Bestreben, bei
schnellster Berichterstattung eine gerechte Stellung zu den Er-
eignissen der Zeit einzunehmen. Förderung eines friedlichen Zusammen-
arbeits aller Nationalitäten und Klassen, Schutz der Schwachen und der ge-
rechten Forderungen der Minoritäten und Wiederaufbau des Staates, in dem
wir unsere Heimat haben, Förderung jeder rechtfächeren Arbeit und Schutz
der Arbeit und des Arbeiters, besonders aber des intelligenten
Arbeiters, der heute unter den Zeitverhältnissen am schwersten leidet, das ist
bekanntlich unser Programm.

Wir hoffen, daß nicht nur unsere bisherigen Leser uns weiterhin trennen
bleiben, sondern daß sie uns auch weiter unterstützen werden. Diese Unter-
stützung besteht darin, daß sie überall unsere Zeitung zu verbreiten suchen. Je
größer die Zahl der Leser ist, desto besser können wir den Lesestoff ausgestal-
ten. Deshalb liegt es auch im Interesse unserer verehrten Leser selbst, nach
Möglichkeit für ihre Zeitung zu agitieren und sie überall dort zu verlangen,
wo sie nicht gehalten wird.

Verlag und Redaktion der
„Neuen Podzter Zeitung“.

GALOSCHEN aller Arten und Größen von M. 235. — an empfiehlt das
Moskauer Magazin, Petrikauer 44.

DREHSTROMMOTOREN

1 Stück	500 Volt	60 PS.	960 U. p. M.	50 Per.	BBW.	SSW.
1	500	26	980	50		
1	500	13	980	60		
1	500	7	910	60		
1	250/150	23	1428	50		
1	210	18.5	1300	42		
1	220	16.5	1425	50		
1	220/120	15	1440	50		
1	220/280	6.5	1440	50	BBW.	SSW.
1	220/380	5.5	1440	50		

Kleine elektr. Beleuchtungsanlagen mit Benzinkotorenantrieb

Meter, Dynamo, Type	L 105 einsyndrig	L 1 einsyndrig	T 185 einsyndrig	T 265 zweisyndrig	T 485 zweisyndrig
Leistung des Motors in PS.	1.2	4	6	8	16-18
Leistung der Dynamo in Kw.	0.6	2.1	2.5	5.5-6.5	9-12
Tourenzahl des Motors p. M.	1800	1850	1250	1250	1280
Spannung der Dynamo in Volt	24-33	63-70	63-220	65-220	65-220

Lieferbar ab Lager Wien

PHILIPP HAMBER GESELLSCHAFT M. B. H.

Wien, VII, Neubaugasse 38. Telephon Nr. 31223 u. 35555.

Telegramm-Adresse: Aggregator Wien.

Wohnung

6 Zimmer Möbel

modern eingerichtet, zu verkaufen. Die Wohnung im Zentrum der Stadt,
eventuell zu vermieten durch Karl Witke, Möbelfabrik, Cegielniana 70.

Beratung. Redakteur A. Drewnic.

Brillanten,

Bijouetten, Gold, Silber,

Platinu und Uhren.

Zahlt die höchsten Preise

Lubla, Sieniawicza 20,

W. 16. Park, leichter Gang.

Brillanten.

Brillanten.